



Freie Demokratische Partei
Landesverband NRW

Moritz Kracht
Pressesprecher

Wolfgang-Döring-Haus
Sternstraße 44
40479 Düsseldorf

Fon 0211. 49 70 9-11
Fax 0211. 49 70 9-35

kracht@fdp.de
www.fdp-nrw.de

Medien-Information der FDP-NRW

Montag, 19. September 2011

Bahr-Interview mit WDR 2, 19.09.2011

Quelle: WDR 2 Morgenmagazin, 19.09.2011.
Die Fragen stellte WDR 2-Moderator Jürgen Mayer

WDR 2: Herr Bahr, die Deutschen wollen offenbar nicht mehr, dass die FDP irgendwo mitregiert. Warum sind Sie nicht so konsequent und sagen, wir gehen aus der Bundesregierung raus und machen den Weg frei für Neuwahlen?

Bahr: Wir haben einen Wählerauftrag für vier Jahre, und die Bevölkerung sieht ja auch, dass es Deutschland ganz gut geht dadurch, dass die FDP regiert. Wir haben eine gute wirtschaftliche Situation, aber offensichtlich werden diese Erfolge bisher noch nicht den Parteien in der Regierung zugerechnet. Jetzt will ich aber wirklich diese drei Landtagswahlen, die jetzt hinter uns liegen und Berlin war gestern der Schlusspunkt, nicht überbewerten. Wir wussten, als wir vor dem Sommer eine neue personelle Aufstellung gefunden haben, dass wir noch ganz schwere Monate vor uns haben, dass man nicht innerhalb kürzester Zeit den Trend wird so umdrehen können.

WDR 2: Sie hat den Trend ja eigentlich noch verstärkt, die neue Führung, oder?

Bahr: Ja Moment, jetzt muss man unterscheiden: Wir haben ja auch auf Bundesebene ein bisschen wieder Zuspruch gehabt, aber bei den drei Landtagswahlen war es für uns schwer, weil wir vor Ort kein Thema hatten, weil wir keine strategische Option hatten, dass die Leute sagen, "die FDP hat dort eine Chance auch mitzuregieren in den Ländern". Und natürlich, ich will ja gar nicht ablenken, aber natürlich haben auch die Ursachen, die Untersuchungen uns jetzt gezeigt, in Berlin war für 70 Prozent der Wählerinnen und Wähler die Landespolitik entscheidend, und wenn dann noch nicht mal die Bundespolitik einen so großen Rückhalt bringt, wie das vielleicht bei vergangenen Landtagswahlen der Fall war, dann war es für die FDP vor Ort in Berlin ganz, ganz schwer, und es ist eben nicht gelungen.

WDR 2: Aber Sie hatten doch ein Thema? Herr Rösler hatte doch ein Thema, war plötzlich Euro-kritisch und sagt: "Mit Griechenland, da müssen wir aufpassen", das ist ja ganz gewaltig nach hinten losgegangen, oder?

Bahr: Nein, das sehe ich nicht. Also, die Debatte, die Philipp Rösler angestoßen hat...

WDR 2: Entschuldigung, 1,8 Prozent in Berlin, das sehen Sie nicht, dass das nach hinten losgegangen ist?

Bahr: Moment, Moment, ich will da ja differenziert unterscheiden, Philipp Rösler hat massiv Unterstützung bekommen von den führenden Ökonomen in Deutschland und hat das ausgesprochen im übrigen, was Beschlusslage des Deutschen Bundestages ist, eine geordnete Insolvenz. Das heißt ja nicht, dass wir Griechenland rauswerfen wollen, sondern wir wollen das Überschuldungsproblem von Griechenland anpacken durch ein geordnetes Verfahren. Der Berliner Landesverband hat leider diese Debatte, das war auch nicht abgestimmt, ich halte davon auch nichts, überzogen, hat Plakate geklebt "Berlin darf nicht die Euro-Zeche zahlen". Das haben die Wähler nicht goutiert, weil das die Schraube überdreht, die hier im Wahlkampf gemacht wurde. Ich glaube, das hat am Ende dann auch noch mal Stimmen gekostet, anstatt auf einer sachlich fundierten Linie zu bleiben und in der Sache sich zu überlegen, wie können wir den Euro stabilisieren? Wir wollen ja den Erfolg des Euros, den Erfolg Europas, das ist eigentlich die Linie der Bundespartei und auch die Linie von Philipp Rösler. Ich gehe auch davon aus, dass die Partei das mit großer Mehrheit mitgetragen wird.

WDR 2: Was machen wir denn jetzt mit Guido Westerwelle?

Bahr: Guido Westerwelle ist Außenminister, er bleibt Außenminister. Guido Westerwelle hat in dieser neuen Aufgabenverteilung sich jetzt voll auf das Amt des Außenministers konzentriert. Wir sind gerade in einer ganz schwierigen außenpolitischen Lage, wenn ich an die Entscheidung Israel-Palästina denke, vor der wir jetzt stehen, da bin ich mir sicher, dass Guido Westerwelle uns da auch in der Außenpolitik gut führen wird.

WDR 2: Das heißt, Guido Westerwelle ist gestärkt nach dieser Berlin-Wahl, weil Herr Rösler auch einen braucht als Blitzableiter?

Bahr: Ach, Herr Mayer, ich glaube, das bringt jetzt nichts, dass wir jetzt hier einzelnen Personen irgendwelche Schuld zuschieben. Man verliert Wahlen gemeinsam und man gewinnt Wahlen gemeinsam. Und dass hier jeder erstmal frustriert ist bei dem Ergebnis in der FDP, ich glaube, das kann sich auch jeder Ihrer Hörerinnen und Hörer heute morgen vorstellen.